

ARCHÄOLOGIE DER RÖMISCHEN PROVINZEN

LEHRVERANSTALTUNGEN SS 2024

VORLESUNG

V Konrad: Grenzen des Imperium Romanum

Dozentin: Prof. Dr. Michaela Konrad

Angaben: Vorlesung, Rein Präsenz, Schein, ECTS max.: 2
Gaststudierendenverzeichnis, Studium Generale, Kultur und Bildung, Zentrum für
Mittelalterstudien, Erweiterungsbereich, Frühstudium, Unterrichtssprache Deutsch

Zeit und Ort: Do 8:30–10:00, KR12/00.05

Voraussetzungen / Organisatorisches: Der erfolgreiche Besuch der Vorlesung "Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen" wird empfohlen.

Voraussetzungen zum Erhalt eines Scheins: Regelmäßige Teilnahme

Inhalt: Wie keine andere Großmacht entfaltete das Imperium Romanum in den peripheren Räumen seiner Grenzen eine vielfältige Kultur, die von römischen Militäranlagen und den ihnen attribuierten Zivilsiedlungen, über rein zivile Siedlungen bis hin zu Landgütern und infrastrukturellen Einrichtungen reichte. In der Vorlesung werden die Grenzen des Imperium Romanum unter Gesichtspunkten ihrer Entstehung und insbesondere im Hinblick auf regionalspezifische Entwicklungen behandelt.

HAUPTSEMINAR und DISKURSEMINAR

HS/PS Konrad: 'Fortress into City' – Strukturwandel und Entwicklung römischer Zivilsiedlungen nach Abzug der Truppe

Dozentin: Prof. Dr. Michaela Konrad

Angaben: Hauptseminar, Rein Präsenz, Unterrichtssprache Deutsch, ECTS max.: 9

Zeit und Ort: Mi 9:30–12:15, U2/02.27

Voraussetzungen / Organisatorisches: Erfolgreicher Besuch der Vorlesung "Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen" sowie mindestens zwei Proseminaren oder eines Proseminars und einer Übung in der ARP.

Voraussetzungen zum Erhalt eines Scheines: regelmäßige Teilnahme, Begleitlektüre, aktive Beteiligung an der Diskussion, Kurzreferat, Hauptreferat mit PPTx-Präsentation und Exposé, Hausarbeit.

Inhalt: Viele Zivilsiedlungen in den Grenzräumen des römischen Reiches gingen aus ehemaligen Militärstandorten hervor. In dem Seminar wird anhand einschlägiger Befunde die bauliche Abfolge zwischen der zivilen und der militärischen Phase analysiert. Unter übergeordneten Fragestellungen wird der damit in Zusammenhang stehende soziale und strukturelle Wandel und die weitere Entwicklung dieser Plätze diskutiert.

Diskursseminar Konrad: Aktuelle Forschungsfragen der ARP im wissenschaftlichen Diskurs

Dozentin: Prof. Dr. Michaela Konrad

Angaben: Vertiefungsseminar, Rein Präsenz, 2 SWS, Schein, Unterrichtssprache Deutsch ECTS max.: 1

Zeit und Ort: 14-tägig, Mi 15:15–18:00, KR14/00.03

Vorbesprechung und erste Sitzung am Dienstag, 16.4.2024, 16.00 Uhr, Kr12/00.16

Voraussetzungen: Teilnahmevoraussetzung: Bestandene Einführungsvorlesung ARP und ein bestandenes Proseminar in der ARP.

Inhalt: Im Diskursseminar werden aktuelle Fragestellungen der Archäologie der Römischen Provinzen auf der Basis jüngst erschienener Literatur rezipiert und vertieft diskutiert. Die Lehrveranstaltung soll üben, eigenständig wissenschaftliche Diskurse zu erfassen, diese kritisch und fundiert zu diskutieren sowie sprachlich versiert wiederzugeben.

PROSEMINARE und ÜBUNGEN

PS/Ü Schmölzer: Gottheiten in den Römischen Provinzen

Dozentin: Dr. Astrid Schmölzer

Angaben: Proseminar/Übung, Rein Präsenz, 2 SWS, benoteter Schein, Gaststudierendenverzeichnis, Studium Generale, Kultur und Bildung, Zentrum für Mittelalterstudien, Unterrichtssprache Deutsch, ECTS max.: 6

Zeit und Ort: Mi 8:00–10:15, KR14/00.06

Voraussetzungen/ Organisatorisches:

Voraussetzungen zum Erhalt eines Scheins:

PS: regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung an der Diskussion, begleitende Lektüre, schriftliche Hausarbeit mit vorheriger Vorstellung der grundlegenden Inhalte im Rahmen einer Powerpoint-Präsentation und eines Exposé.

Ü: regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung an der Diskussion, begleitende Lektüre, moderierendes Kurzreferat sowie Referat mit Powerpoint-Präsentation und Exposé.

Inhalt: Darstellungen von Gottheiten spielen in der römischen Antike eine große Rolle und eröffnen Einblicke in kultische sowie sozialpolitische Verhältnisse des jeweiligen Umfeldes. Durch die Analyse der Kultbilder können u.a. Fragen nach dem Zuständigkeitsbereich der jeweiligen Gottheit beantwortet werden. Dies geschieht z.B. durch eine eingehende Betrachtung der dargestellten Attribute. Die Lehrveranstaltung widmet sich den bildlichen Darstellungen von Gottheiten in den römischen Provinzen. Das Ziel der Veranstaltung ist es, die vorhandenen Darstellungen mithilfe der ikonographischen Methode zu beschreiben und in weiterer Folge chronologisch einzuordnen sowie die einzelnen Objekte in ihrem jeweiligen Kontext zu betrachten. Außerdem soll ein Kurzüberblick auf die wichtigste Literatur zum Themenbereich sowie zu Werkstätten und Werkmaterial geboten werden.

PS/Ü Zagermann: Fundmünzen. Ihre Bestimmung und Auswertung in der Archäologie der Römischen Provinzen

Dozent: PD Dr. Marcus Zagermann

Angaben: Proseminar/Übung, Rein Präsenz, Unterrichtssprache Deutsch, ECTS max.: 6

Zeit und Ort: Mo 14:00–18:00, LU19/00.08, ab 22.4.2024

Voraussetzungen/ Organisatorisches:

Voraussetzungen zum Erhalt eines Scheins:

PS: regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung an der Diskussion, begleitende Lektüre, schriftliche Hausarbeit mit vorheriger Vorstellung der grundlegenden Inhalte im Rahmen einer Powerpoint-Präsentation und eines Exposé.

Ü: regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung an der Diskussion, begleitende Lektüre, moderierendes Kurzreferat sowie Referat mit Powerpoint-Präsentation und Exposé.

Inhalt: Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit den Grundlagen der Fundgruppe Münzen, und zwar vom Fund auf der Ausgrabung bis hin zur archäologischen Auswertung einer Münzreihe. Die Lehrveranstaltung wird mit Originalmaterial durchgeführt. Den chronologischen Schwerpunkt bildet die römische Kaiserzeit (1.–5. Jahrhundert n. Chr.), deren Basiswissen für die Provinzialrömische Archäologie im Zentrum der Lehrveranstaltung steht, mit Ausblicken in die Zeiten davor und danach. Vermittelt werden die Technik des Bestimmens von Münzfunden mit einschlägigen Zitierwerken und Online-Datenbanken mit dem Ziel eines vollständigen Zitats für einen Fundkatalog. Diskutiert wird auch das anschließende auswertende Vorgehen anhand neuerer Forschungsliteratur. Außerdem geht es um einen Überblick über aktuelle Tendenzen zur Auswertung und Interpretation von Münzfunden. Im Seminar werden Themen mit Referaten zu unterschiedlichen Themen erschlossen, Bestimmungen und andere Übungen werden in gemeinsamer Arbeit vorbereitet und diskutiert.

KOLLOQUIEN

K: Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

Dozentinnen/Dozenten: Prof. Dr. Michaela Konrad, Prof. Dr. Lorenz Korn, Dr. Wieke De Neef, Prof. Dr. Andreas Schäfer, Prof. Dr. Rainer Schreg,

Angaben: Kolloquium, Rein Präsenz, 2 SWS, Schein, Gaststudierendenverzeichnis, Studium Generale, Zentrum für Mittelalterstudien, Erweiterungsbereich, Unterrichtssprache Deutsch. ECTS max.: 1
Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen zur LV. Diese erhalten Sie im VC-Kurs!

Zeit und Ort: Di 18:30–21:00, KR12/02.18. Aktuelles Programm im Aushang/auf der Homepage

Inhalt: In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie, der Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie sowie der Professur für Islamische Kunstgeschichte und Archäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. In dieser Veranstaltung werden durch internationale Kolleginnen und Kollegen aktuelle archäologische Forschungen vorgestellt. Die Breite des Vortragsspektrums soll den Diskurs innerhalb der Bamberger Archäologien fördern, ferner sollen Gemeinsamkeiten, aber auch grundlegende methodische und inhaltliche Unterschiede der einzelnen archäologischen Disziplinen vermittelt werden. In der anschließenden Diskussion besteht die Möglichkeit, die Vortragenden zu Inhalt und Praxis ihres Projektes zu befragen.

EXKURSION und FELDARCHÄOLOGISCHES PRAKTIKUM/LEHRGRABUNG

TE: „Magie – Das Schicksal zwingen“. Ausstellung im Landesmuseum für Vorgeschichte Halle

Dozentinnen: Prof. Dr. Michaela Konrad, Dr. Astrid Schmölzer

Angaben: Exkursion, Rein Präsenz, Schein, Studium Generale, Kultur und Bildung, Zentrum für Mittelalterstudien, Erweiterungsbereich, Frühstudium, Unterrichtssprache Deutsch, Maximale Teilnehmerzahl 12 Personen, ECTS max.: 0,5

Zeit und Ort: Mi 22.5.2024

Voraussetzungen/ Organisatorisches: Begrenzte Teilnehmerzahl auf 12 Personen. Vorbuchungsrecht für Studierende der Archäologischen Wissenschaften. **Verbindliche Anmeldung bis spätestens Mittwoch, 8.5.2024, 22 Uhr, ausschließlich an: michaela.konrad@uni-bamberg.de**

Hin- und Rückfahrt erfolgen mit einem Gruppenticket der Bahn. **Abfahrt Bamberg Hauptbahnhof 7.42 Uhr Gleis 6**, Rückkehr 20.15 Uhr. 10 € Eigenbeteiligung werden am 22.5.2024 eingesammelt.

Inhalt: Wir besuchen die Sonderausstellung, erhalten geführten Zugang zu den Werkstätten des Museums und bekommen im Rahmen einer Führung durch die jüngeren Epochen der Dauerausstellung einen Einblick in Konzepte und Tätigkeiten der Archäologen im Landesmuseum für Vorgeschichte, einem der bedeutendsten und ältesten archäologischen Museen Mitteleuropas.

Aus dem Ausstellungsflyer:

„Magie ist in der Kulturgeschichte nahezu allgegenwärtig. In der Sonderausstellung beleuchten außergewöhnliche Objekte aus nah und fern dieses vielschichtige Thema: Von ersten Hinweisen in der Vorgeschichte, über verschiedenste Ausprägungen magischen Denkens in Antike, Mittelalter und Neuzeit bis zu dem anhaltenden ›Magie-Boom‹, nicht nur in der Populärkultur.

Besonders in unsicheren Zeiten ist der Mensch seit jeher bemüht, positiven Einfluss auf die eigene Existenz zu nehmen. Das Streben nach Liebe, Erfolg oder Gesundheit ist universell. Von den verschiedenen Strategien, derer er sich dazu bedient, stehen Religion und Magie an erster Stelle und gehen zum Teil Hand in Hand. Anders als bei der Religion, in der sich der Mensch in der Position des Bittstellers befindet, stellt das magische Handeln eine erlernbare Technik dar, mit der man auch die Naturgesetze bezwingen können soll, um das eigene Schicksal im Diesseits zu beeinflussen.

Bereits in der Vorgeschichte lassen archäologische Hinweise ein magisches Denken vermuten. Erste konkrete Belege finden sich in den antiken Kulturen des Mittelmeerraumes in enger Verbindung mit bestimmten Göttern. Ausgehend von Babylon, Ägypten, Griechenland und Rom werden bis in die noch heute fortbestehende Volksmagie zahlreiche Kontinuitäten magischer Praktiken nachgezeichnet. Übelabwehrende Amulette und Talismane verschiedenster Formen sollen vor alltäglichen Gefahren schützen. Verbreitet ist etwa noch heute das blaue Auge gegen den Bösen Blick. Grotteske Bilder und magische Symbole an der Fassade, Bauopfer oder besondere Gegenstände dienen dem Schutz von Häusern – und auch Kirchen. Mit Schadenzauber versuchte man sich seiner Gegner und Feinde zu entledigen, mit dem Liebeszauber eine Person an sich zu binden, zumeist gegen deren Willen. Ebenso alt wie nachvollziehbar ist schließlich auch der Wunsch des Menschen, die Zukunft zu kennen, um diese günstig zu beeinflussen, was die heute noch allorten angebotene Astrologie veranschaulicht. Mit dem Geist der Aufklärung und der Betonung der Vernunft galt Magie schlussendlich als überkommen. Doch ist der Glaube an Magie nicht verschwunden und auch in unserer so scheinbar aufgeklärten Welt immer noch sehr viel weiter verbreitet, als man vermuten würde.“

Feldarchäologisches Praktikum/Reguläre Grabungsteilnahme: Stadtgrabung im römischen Neuenstadt am Kocher (Baden-Württemberg)

Dozentinnen/Dozenten: Prof. Dr. Michaela Konrad, Dr. Astrid Schmölder, Fabien Griessel M.A.

Angaben: Feldarchäologisches Praktikum, Rein Präsenz, Schein, Zentrum für Mittelalterstudien, Unterrichtssprache Deutsch. Der Termin für die Vorbesprechung wird rechtzeitig bekanntgegeben.
ECTS max.: 3

Zeit und Ort: voraussichtlich 04.08.–14.09.2024

Voraussetzungen/ Organisatorisches:

Informationen und Anmeldung **bis 30.6.2024** an astrid.schmoelzer@uni-bamberg.de
Unterkunft in Mehrbett-Zimmern mit Kochgelegenheit wird von der Professur gestellt.

Inhalt: Die luftbildarchäologische Entdeckung der römischen Stadt Neuenstadt am Kocher (Lkr. Heilbronn) in den 1990er Jahren kam für die Archäologie der Römischen Provinzen einer Sensation gleich: Auf über 20 Hektar nicht überbauter Fläche erstreckte sich eine bis dahin unbekannte Stadtanlage mediterranen Zuschnitts im unmittelbaren Hinterland des obergermanischen Limes mit exzellenten Erhaltungsbedingungen. Im Rahmen eines DFG-Drittmittelprojekts werden seit 2022 in Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg Ausgrabungen in den Zentralbereichen der Stadt durchgeführt. Eine ausführliche Beschreibung finden Sie auf unserer Projekthomepage:

<https://www.uni-bamberg.de/arp/forschung/siedeln-in-dynamischen-raeumen-20222025-1/>